



LEADER

Verein Saalachtal

Klima- und Energie- Modellregion

Klima- und Energie-Modellregion

NACHHALTIGES SAALACHTAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Nachhaltiges Saalachtal
Geschäftszahl der KEM	B287583
Trägerorganisation, Rechtsform	Leader Saalachtal
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Leaderregion Saalachtal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	10 31.006 Im Bundesland Salzburg im Kalkalpenbereich des nördlichen Pinzgaus; Grenzen: Westen: Landesgrenze zu Tirol, Norden: Staatsgrenze zu Bayern Osten: Gauengrenze zu Pongau Süden: Regionsgrenze Nationalpark Hohe Tauern
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Mag. Astrid Hohenwarter (bisher) Mag. Diana Krimbacher (Karenzvertretung ab Juni 2015, Meldung auf längerfristige Änderung liegt bei) Unterweißenbach 36, 5093 Weißbach www.leader-saalachtal.at info@leader-saalachtal.at +43 (0) 664 16 533 63 (Änderung der Kontaktdaten in Beilage) Lehrabschlussprüfung, Biologiestudium, Vize-Bgm. a.D., seit 2004 Leader-Geschäftsführerin (A. Hohenwarter für erstes Umsetzungsjahr) D. Krimbacher, seit Mai 15 Leader Management (siehe Beilage) 20 Leaderverein Saalachtal
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	05.11.2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	<i>Nicht Vertragsbestandteil im Rahmen dieser Beauftragung, daher nicht notwendig (Ausschreibung 2012)</i>

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Den grundsätzlichen Rahmen für die Ausrichtung der KEM Saalachtal gibt die zum Zeitpunkt der Antragstellung gültige lokale Entwicklungsstrategie, welche auch das Energiethema beinhaltet. Die neue Entwicklungsstrategie der Leader-Region bis 2020 wurde zeitgleich und in Abstimmung mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes definiert.

Auf der anderen Seite ist eine Vielzahl von EU-, Bundes- und Landeszielvorgaben mit den entsprechenden dahinterstehenden Leitbildern zu beachten, welche auf die Regionsaktivitäten Einfluss haben.

Folgende Themen werden insbesondere im Rahmen der KEM bearbeitet:

- **Bewusstseinsbildung**
- **Energieeffizienz (vor allem im Gebäudesektor und im betrieblichen Bereich)**
- **Solarenergie**
- **Wasserkraft**
- **Mobilität**

mittelfristige Ziele 2016/17

- Fortsetzung der während des Förderprojektes initiierten Maßnahmen und Projekte
- Laufende Adaptierung der Maßnahmen auf aktuelle Rahmenbedingungen
- Generierung von entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten für die Projektarbeit, insbesondere für die Mitgliedsgemeinden
- Aktivierung von vielen engagierten Proponenten

langfristige Ziele bis 2020 und fortlaufend

- Maßgebliche Sichtbarkeit und Messbarkeit von Erfolgen in Sinne von Erreichung von Einsparungszielen und Nutzung von Produktionspotenzialen
- Gute regionale Zusammenarbeit im Pinzgau und darüber hinaus, weil speziell im Energiebereich eine Kirchturmdenken verfehlt wäre
- erfolgreicher Abschluss der Strukturfondsperiode bzw. der Leaderperiode, in welche das KEM-Projekt strukturell eingebunden ist
- Rechtfertigung im Sinne einer guten Zielerreichung für eine weitere Fokussierung der Themen Energie, Klimaschutz und Regionalität in der darauffolgenden Strukturfondsperiode der EU

Die aktuelle Situation des ersten Umsetzungsjahres war davon geprägt, dass die Trägerorganisation Leaderverein im Herbst 2014 den neuen Leaderantrag beim BMLFUW gestellt hat und die Bearbeitungsdauer bis Mitte des Jahres 2015 gedauert hat.

Daher war die Trägerstruktur bzw. deren Personal einerseits nicht in einem stabilen Gefüge tätig und andererseits war die Genehmigung der übergeordneten Regionsstrategie offen. Insbesondere ist als Schwierigkeit zu nennen, dass die Leader-Fördermechanismen noch nicht bekannt waren und deshalb Projekte teilweise hintangestellt wurden.

In der Umsetzungsphase wurde auf Basis der oben dargestellten Rahmenbedingungen insbesondere die **Bewusstseinsbildung** forciert. Auch das Thema Solarenergie/Photovoltaik konnte aufgrund der stabilen Rahmenbedingungen in den Gemeinden gut bearbeitet werden.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beteiligte Akteursgruppen

- Modellregionsmanagerin und Leader-Team
- KEM-Steuerungsgruppe der LAG
- Gemeinden der KEM (Bürgermeister, Amtsleiter, Energiebeauftragte)
- Umweltservice Salzburg
- e5-Salzburg
- SIR Salzburg
- Klimabündnis Salzburg
- Tourismusvertreter
- Regionalmanagement Pinzgau
- Regionalverband Unteres Saalachtal
- div. Abteilung der Sbg. Landesregierung
- BBK
- neben obigen Akteuren werden regional ansässigen Betriebe, Schulen, die Bevölkerung sowie die Landwirte unterstützend eingebunden.
- Regional- und Lokalmedien

Neue Akteure:

Die Bevölkerung konnte sicherlich vermehrt angesprochen werden, dennoch gibt es hierzu noch langfristig Handlungsmöglichkeiten vor allem im Sinne der Bewusstseinsbildung.

Regionale Unternehmen konnten vereinzelt auch bereits unterstützt sowie in das Projekt eingebunden werden. Hierzu ist die Erwartung, dass die Themen der KEM via Mundpropaganda von „überzeugten“ Unternehmen weitergetragen werden.

Bei Veranstaltungen und Beratungstagen werden entsprechende Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht, Projektideen gesammelt und Wissen geteilt.

Insbesondere konnten im laufenden Berichtsjahr die Schulen bzw. einzelne thematisch interessierte LehrerInnen angesprochen und für das Thema sensibilisiert werden.

Vertreter der KEM nachhaltiges Saalachtal nehmen regelmäßig an den Sitzungen der regionalen Akteure teil.

4. Aktivitätenbericht

4.a Schriftliche Darstellung aller Maßnahmen

AP1 Bewusstseinsbildung, Energieeffizienz und thermische Sanierung

MN 1.1 Klimaneutrales Saalachtal

Gesamtkosten: € 10.000,--

Einer der wichtigsten Bereiche nimmt dabei der Tourismus und hier speziell der Wintertourismus ein. Nach Vorgesprächen mit den jeweiligen Verantwortlichen in den unterschiedlichen Tourismusbereichen sollen nun im ersten Schritt die Energieverbräuche und –produktionen aus Erneuerbaren Energien von Skigebieten und Tourismusbetrieben erhoben werden. Diese Daten werden ausgewertet, jedem einzelnen Unternehmen zur Verfügung gestellt und bei Informationsveranstaltungen in der Klima- und Energiemodellregion präsentiert. Darauf aufbauend sollen Maßnahmen zur Energievermeidung gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Energie- und Rohstoffverbräuche, die nicht vermieden werden können, sollen in einem weiteren Schritt identifiziert und individuelle Maßnahmen zur Reduktion getroffen werden. Darüber hinaus sollen Verbräuche, die sich nicht vermeiden oder reduzieren lassen, kompensiert werden. Dabei sollen regionale Projekte initiiert werden, die zur Kompensation unvermeidbarer Energieverbräuche dienen sollen (beispielsweise Diesel für Pistengeräte).

Involvierte Akteure: Seilbahnbetriebe, Tourismusbetriebe, Gemeinde, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|--|----------|
| • Workshops mit den jeweiligen Stakeholdern | erledigt |
| • Datenerhebung, Potenzial-abschätzung | tw. |
| • Entwurf Vermeidung-/Reduktions-/Kompensationsmaßnahmen | tw. |
| • Kooperation mit Land / Bund | tw. |

Umsetzungsprojekte

Workshop

Bisher wurde ein Workshop mit Seilbahnbetreibern durchgeführt, um für die Thematik zu sensibilisieren und Datenmaterial zu den Verbräuchen zu bekommen. Es stellt sich heraus, dass die Seilbahnbetriebe diesbezüglich sehr unterschiedliche Einstellungen haben (siehe Beschneigungsnotwendigkeit, Bsp. Saalbach-H. vs. Hinterreit).

Auf Basis der Vorgaben aus dem Energieeffizienzgesetz bzw. der anteiligen Kosten ist das Thema Energieverbrauch dennoch künftig ein sehr wichtiger Aspekt, weshalb einzelne Liftbetreiber zaghaft an dieses Thema herangehen.

Umsetzungen

Aktuell zeigt sich, dass im Sommerbetrieb der Bedarf nach E-Lademöglichkeiten von den Seilbahnen bzw. Tourismusverbänden als wichtiges Thema erachtet wird. Diesbezüglich konnte die KEM bereits einige Betriebe mit Informationen hierzu versorgen.

MN 1.2 Straßenbeleuchtung

Gesamtkosten: € 5.800,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Gerade in Tourismusregionen spielt die Beleuchtung eine wichtige Rolle, um den Gästen die Schönheit der Region präsentieren zu können. Die dabei verwendeten Leuchtmittel und Leuchten sind technologisch teilweise veraltet und sollen in den kommenden Jahren auf moderne und effiziente Leuchtmittel und Leuchten umgestellt werden. Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur Energie eingespart, durch effiziente Planung soll auch eine Verbesserung der Beleuchtungssituation erzielt werden. Dies unterstützt nicht nur touristische Interessen, gerade im öffentlichen Bereich fördert dies die Sicherheit im Straßenverkehr.

Involvierte Akteure: Gemeinde(bedienstete), Tourismusbetriebe, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- Medienberichterstattung tw.
- Aussendungen individuell
- Informationsveranstaltungen tw. erledigt
- Exkursion erledigt
- Fachvorträge
- Know-How-Transfer / Analyse – techn., wirtschaftliche Grobabschätzung

Umsetzungsprojekte

Straßenbeleuchtungserneuerung St. Martin

Die Erneuerung der Straßenbeleuchtung wurde gestartet und wird in den nächsten Jahren sukzessiv fortgeführt. Eine professionelle Ausschreibung wurde durchgeführt, um das beste Preis-Leistungsverhältnis zu erhalten.

Informationsveranstaltung Straßenbeleuchtung

Auf Basis der Erhebungsdaten wurde ein Info-Workshop mit den Mitgliedsgemeinden initiiert, bei dem einerseits das Umstellungsprojekt St. Martin aufgezeigt wurde und eine Exkursion angeboten wurde.

Straßenbeleuchtungserneuerung Saalbach

Planung der Umsetzungsschritte, Vermittlung Fachplaner, Förderinfos

Umsetzung der ersten Etappe

MN 1.3 Sanierungsprojekte im öffentl. Bereich / Gebäude

Gesamtkosten: € 9.800,--

Beschreibung/ Ziele: Gerade im Bereich der thermischen Sanierung ist in der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal ein hohes Einsparungspotential vorhanden. So konnten während der Arbeit am Umsetzungskonzept in jeder Gemeinde die öffentlichen Gebäude identifiziert werden, die in den kommenden Jahren prioritär bei Sanierungsvorhaben behandelt werden sollen. Diese Sanierung der öffentlichen Gebäude soll nicht nur die Ausgaben im öffentlichen Bereich senken, sie dienen auch den Bürgern als „Best Practice“ und erzielen mit den Darstellungen der Sanierungsmaßnahmen und deren Nutzen flächendeckende Bewusstseinsbildung. Den Einwohnern der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal werden diesbezüglich regelmäßig Informationen über bestehende Förderungen seitens des Bundes und des Landes zur Verfügung gestellt und Hilfestellung bei den Förderansuchen und Finanzierungen geboten.

Ebenso sollen Heizungstauschaktionen im öffentlichen und gewerblichen Bereich vorgenommen werden, um eine nachhaltige Wärmeenergieversorgung in der KEM in die Wege zu leiten. Dabei wird vorwiegend auf den Anschluss an bestehende Nah- und Fernwärmenetze, die Installation von Wärmepumpen, sowie Hackgut, Scheitholz und Pelletsanlagen hingewiesen. Kundenindividuell soll auch der richtige Einsatz von BHKWs besprochen und analysiert werden.

Involvierte Akteure: Gemeinde, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|---|--------------|
| • Aussendungen | lfd. |
| • Informationsveranstaltungen | tw. erledigt |
| • Anknüpfung an Erhebungsdaten | tw. erfolgt |
| • Grobanalyse | bei Bedarf |
| • Förderberatung | lfd. |
| • Initiierung/Unterstützung von best-practice-Projekten | |
| • Medienberichterstattung | |

Umsetzungsprojekte

Bildung eines Unterausschusses des Umweltausschusses zum Thema „Energie“ in der Gemeinde St. Martin

Veranstaltung Infoabend

Aufgrund des aus dem Beteiligungsprozess hervorgegangenen Interesses von Seiten der Gemeinde und der Bürger für das Thema erneuerbare Energie wird ein Unterausschuss des Umweltausschusses zum Thema „Energie“ gebildet.

Gemeindebesuche in den Mitgliedsgemeinden

Die KEM steht mit allen Gemeinden in regelmäßigem Kontakt. Im Großteil der Gemeinden besteht bereits hohes Bewusstsein für die Thematik – daher werden die Unterstützungsangebote der KEM mehr und mehr angenommen.

In den Gemeinden wo bereits konkrete Umsetzungen erreicht werden konnten, entwickelt sich eine sehr gute Dynamik. Es ist davon auszugehen, dass auch die weniger aktiven Gemeinden „folgen“.

Mittlerweile ist die KEM-Arbeit so gut verankert, dass die Gemeinden mittelfristige Planungen zwecks Unterstützung rückmelden.

Insbesondere betrifft dies **langfristige Planungen sowie die entsprechend langfristigen Vorlaufzeiten bei anstehenden Sanierungen** von div. Gemeindegebäude. Hierzu können die Gemeinde insofern unterstützt werden, als die notwendigen Vorab-Schritte rechtzeitig eingeplant werden und beispielsweise Förderungen aufgrund der speziellen Kenntnisse (Bund, KEM-Förderungen, Landesförderungen / GAF) sehr gut eingetaktet werden können.

Die Unterstützung von Gemeinde-Energie-Projekten (zB. Vorderkaserklamm, E-Bike-Ladestationen usw.) wird im Laufe der Umsetzungsphase immer besser angenommen, was einerseits auf die fachliche Expertise und vermutlich auch erste Umsetzungen zurückzuführen ist.

MN 1.4 Bewusstseinsbildung und Beratung bei Gewerbe und Landwirtschaft

Gesamtkosten: € 5.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: In den Bereichen KMU und Landwirtschaft sollen in den kommenden Monaten Beratungsschwerpunkte gelegt werden, da hier sehr viel Einsparungs- und Optimierungspotential vorhanden ist. Diese Bereiche sind auch insofern besonders wichtig, da sie einen hohen Innovationsgrad aufweisen und Umsetzungen rasch und in den meisten Fällen unkompliziert durchgeführt werden können.

Im Bereich KMU wurden in den letzten Monaten vor allem folgende Themenbereiche nachgefragt: Sanierung (siehe Sanierungsoffensive), Heizungstausch, Abwärmenutzung, Photovoltaik, Solarthermie, LED Beleuchtung, Fuhrparkmanagement, energieeffiziente Antriebe und Elektromobilität, Soft-Skills wie Energiebuchhaltung, Spritspartrainings, Strom-/Gasausschreibungen etc.

Wichtige Themenbereiche für Beratungen im Bereich Landwirtschaft sind Biomassemobilisierung (Hackgut, Scheitholz, Blochholz), Photovoltaik auf Gebäuden, Energieversorgung in der Tierhaltung, therm. Sanierung Wohngebäude, energieeffiziente Aggregate, Treibstoffsparen etc.

Involvierte Akteure: Tourismusbetriebe, Gemeinde, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|--|------------------------|
| • Aussendungen | laufend |
| • Informationsveranstaltungen | Energie-Brunch WK Zell |
| • Beratungstage | Beratungstag LK Zell |
| • Kooperation mit Landesberatungsstellen | laufend |

Umsetzungsprojekte

Aussendungen

Beratungstag an der Bezirksbauernkammer Zell

Energie-Brunch an der WK Zell
Biomasse Hack- und Lagerplatz Obsthurn St. Martin Positionierung und Umsetzung eines regionalen Hack- und Lagerplatzes für Biomasse in Zusammenarbeit mit der Biowärme Lofer.
Energie-Check Jausenstation Ebser Beratung zum Thema Energieversorgung mittels Wasserkraft, Solarenergie sowie Energieeinsparungsmöglichkeiten

MN 1.5 Schulprojekte

Gesamtkosten: € 3.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Im Bereich Bewusstseinsbildung ist es besonders wichtig, auch Kinder und Jugendliche mit einzubinden. Die Multiplikatorwirkung ist bestens bekannt.

Das Land Salzburg hat im Jahr 2012/13 viele Schulen unterstützt, im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien Vorzeigeprojekte zu initiieren. Beispielsweise wurden Schulen durch das Förderprogramm „PV Anlagen auf Schulen“ mit bis zu € 2.000,- pro kWp unterstützt, an dem viele Schulen teilgenommen haben.

Das große Interesse an Erneuerbaren Energien und der Umwelt soll in Zukunft durch Initiativen aus der Klima- und Energiemodellregion weiter unterstützt werden. So sollen den interessierten Schulen über die KEM Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden und mit gezielten Aktionen (zB Klimabündnis Land Sbg) Energieeffizienz und Energiesparmaßnahmen gesetzt werden. Interessierten Schulen soll über die KEM die Möglichkeit geboten werden, beim Förderprogramm Klimaschulen des Klimafonds teilzunehmen.

Involvierte Akteure: Schulen, Gemeinden, (ev. Kindergärten)

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|---|----------|
| • Kooperation mit Landesstellen-Klimabündnis-klima:aktiv-etc. | lfd. |
| • Schulaktionen wie Tag der Sonne, Mobilitätswoche, autofreier Tag, pedibus etc., | erledigt |
| • Fach-Vorträge für Schüler | lfd. |
| • Unterrichtsmaterialien | tw. |
| • Leitprojekte wie KEM-Schulen, bonus-Programme etc. | erledigt |

Umsetzungsprojekte

Kooperation und Vernetzung

Die Vernetzung zwischen Schulen und Gemeinden erfolgt über Einbeziehung von BürgermeisterInnen, GemeindevertreterInnen und Umweltausschuss in die Veranstaltungen der Klimaschulen und umgekehrt (Schüler laden ihre Eltern ein bei einem Vortrag zum Thema „Erneuerbare Energien“ im Rahmen der

Bildungswoche teilzunehmen). Weiters werden regelmäßig Berichte über die Klimaschulen in den Gemeindezeitungen geschalten.

Die Zusammenarbeit zwischen KEM und Land, Klimabündnis und Salzburg AG ist dzt. sehr eng.

Vorbereitungsarbeiten zum Leitprojekt Klimaschulen

„MkfG-Mit klimafreundlichen Grüßen! Post für die Kinder von 2050“

Teilnehmende Schulen (VS St. Martin, VS Weißbach, Vogelsangschule Saalfelden, HBLW Saalfelden)

Weitere Schulen

In einigen Schulen, welche nicht für das Subprojekt gewonnen werden konnten, besteht dennoch Interesse an der Thematik und es wurden/werden deshalb im Rahmen der KEM weiterführende Aktivitäten gesetzt.

MN 1.6 Messeauftritt

Gesamtkosten: € 1.500,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Die Klima- und Energiemodellregion Saalachtal nahm mit einem eigenen Messtand an der Herbstmesse in Saalfelden teil. Während dieser drei-tägigen Messe konnten sehr viele Besucher über die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien informiert werden. Im Rahmen dieser Expo wurde am Stand der KEM Saalachtal eine Bürgermeisterdiskussionsrunde von Publikum abgehalten, um der Bevölkerung und den anwesenden Politiker die Ziele im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit vorzustellen. Dies sorgte für großes Medien-Echo und eine entsprechende Presseberichterstattung.

Involvierte Akteure: KEM, Gde. Saalfelden

Angewandte Methodik lt. UK:

- Messeauftritt

Umsetzungsprojekte

Teilnahme Pinzgauer Messe in Saalfelden

Teilnahme Bildungswoche St. Martin bei Lofer

Planung Messeteilnahme E-Frühling Saalfelden

MN 1.7 NEU Vernetzung Schulen und Gemeinden NEU

AP2 Solarenergie

MN 2.1 Solaranlagen-Offensive in der Region

Gesamtkosten: € 14.400,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen ist besonders für sensible Alpenregionen wie das Saalachtal von hohem Stellenwert. Dabei ist jedoch zu achten, dass dies einerseits im Einklang mit der Natur stattfindet und andererseits das Landschaftsbild nicht maßgeblich verändert, da davon einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren – der sanften Tourismus – abhängt.

Im Bereich Solaranlagen wurden in den letzten Monaten bereits viele Fortschritte erzielt. Nicht nur regionale Stakeholder wie Tourismusbetriebe und Seilbahnen haben bereits Photovoltaikanlagen und thermische Solaranlagen in Betrieb genommen, auch viele Private wurden durch Gemeindeaussendungen und Informationen durch die Klima- und Energiemodellregion aufmerksam und haben in eigene Anlagen investiert.

Die Gemeinden selbst nahmen überwiegend Förderangebote des Klimafonds (KEM PV 2013) in Anspruch. So werden derzeit Photovoltaikanlagen in den Gemeinden Unken, Maishofen, Maria Alm und Saalfelden geplant und umgesetzt. Sofern es eine Fortführung der KEM PV Förderung im Jahr 2014 gibt und PV Anlagen auf öffentlichen Dächern wirtschaftlich betrieben werden können, findet ein weiterer Ausbau statt. Parallel dazu wurde auch bei anderen Förderstellen wie beispielsweise der OeMAG Förderung am 2./16. Jänner 2014 um Förderungen angesucht.

Derzeit wird bei einzelnen Gebäuden die Wirtschaftlichkeit ohne Förderungen errechnet, um „Best Practice“ Anlagen bauen zu können.

Involvierte Akteure: Gemeinden, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|---|----------|
| • Standortbewertung | erledigt |
| • Anlagenplanung | erledigt |
| • Förderansuchen | erledigt |
| • Ausschreibungen | erledigt |
| • PV und ST Wirtschaftlichkeitsberechnung | erledigt |
| • Berichterstattung von „Best Practice“ in den Medien | |

Umsetzungsprojekte

Nachfolgende **Projekte** wurden im 1. Jahr der Umsetzungsphase betreut (Konzeption, Eigenverbrauchsabschätzung, Wirtschaftlichkeitsberechnung, Gebäudebeurteilung, Förderungseinreichung, Abrechnung etc.)

- KEM-PV-Anlage Volksschule Maria Alm
- KEM-PV-Anlage Schwimmbad Maria Alm

- KEM-PV-Anlage Volksschule Unken
- KEM-PV-Anlage Gemeindeamt Maishofen
- KEM-PV-Anlage Volksschule Maishofen
- KEM-PV-Anlage Kindergarten Lofer mit 10kW
- KEM-PV-Anlage Wirtschaftshof Lofer mit 20kW
- KEM-PV-Anlage Schwimmbad Maria Alm (Ersatz Solarthermie)
- KEM-PV-Anlage NMS Lofer
- KEM-PV-Anlage VS/Gemeinde St. Martin
- KEM-PV-Anlage Feuerwehr St. Martin
- OeMAG-PV-Anlage NMS Saalfelden

Für div. weitere Projekte auf Gemeindeobjekten wurde bereits Analysen angestellt bzw. PV-Checks durchgeführt. Mit einer Umsetzung bei nächster passender Fördergelegenheit ist zu rechnen.

Darüber hinaus wurden auch **gewerbliche und landwirtschaftliche Solarprojekte** unterstützt wie z.B. Musikhaus Lenz und Grafik Nill oder die Pinzgaumilch (bzw. Vertragslandwirte) in Maishofen.

Im **Privatbereich** konnten vereinzelt Auskünfte zu den Fördermöglichkeiten des Landes Salzburg bzw. des Klimafonds gegeben werden.

Die OeMAG-Tarifförderung war für wenige Projektanten von Interesse. Hierzu konnte bzgl. der Vorgehensweise beraten werden. Leider wurde die Tarifförderung erst kurz vor Weihnachten veröffentlicht, weshalb der Informationen nicht mehr proaktiv gestreut wurden. Aufgrund der zeitlich extrem beengten Einreichfenster kann hierzu keine Unterstützung/Dienstleistung durch die KEM angeboten werden.

MN 2.2 Bürgerbeteiligungsmodell

Gesamtkosten: € 3.500,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Um die Akzeptanz für Solaranlagen in der Bevölkerung zu erhöhen sollen im Saalachtal Bürgerbeteiligungsmodelle initiiert werden.

In der Gemeinde Saalfelden soll beispielsweise eine Photovoltaikanlage entstehen, an der sich die Bürger mittels Gutscheinen o.ä. beteiligen können. Dies wurde bereits des Öfteren im Gemeinderat diskutiert, der Wille zur Umsetzung ist vorhanden. Derzeit werden die technischen, juristischen und finanziellen Aspekte geklärt, zeitgleich wurde auch bei der OeMAG um eine Förderung angesucht. Die weiteren Schritte werden nach Förderzu- oder -absage diskutiert.

Involvierte Akteure: Gemeinde, Private

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|--|---------------------|
| • Analyse Rahmenbedingungen | erledigt |
| • Konzept für Umsetzungsmöglichkeiten | erledigt |
| • rechtl. Abklärung | erledigt |
| • Initiierung eines Partizipationsmodelles | erledigt |
| • Erarbeitung zugehöriger Energieprojekte | lfd. in Bearbeitung |

Umsetzungsprojekte

Bürgerbeteiligungsmodell Saalfelden

Das Bürgerbeteiligungsmodell in Saalfelden am Schulzentrum konnte nach langen Vorarbeiten im Frühjahr 2015 realisiert werden (Kooperation Gemeinde – AAE e.Gen. – KEM).

Eine Erweiterung mit passenden Objekten in Saalbach aber auch in der Region (siehe AAE e.Gen. in Salzburg) ist nach Realisierung des Pilotprojektes sicherlich einfacher zu positionieren. Die KEM wird daher das Thema weiterhin forcieren.

MN 2.3 NEU PV-Anlagen auf Gemeindeobjekten 2016 NEU

AP 3 Energierückgewinnung

MN 3.1 Energetische Nutzung von Abwärme in Industrie und Gewerbebetrieben

Gesamtkosten: € 15.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Industrie/Gewerbe und Tourismus sind die energieintensivsten Wirtschaftszweige in der Klima- und Energiemodellregion Saalachtal. Deshalb soll hier in den kommenden Monaten ein Schwerpunkt auf die Energierückgewinnung aus diesen Betrieben gelegt werden.

Besondere Rücksicht soll dabei auf Liftbetreiber und Hotelbetriebe genommen werden, da hier sehr großes Potential zur Rückgewinnung vorhanden ist. Derzeit werden engagierte Betriebe mit hoher Abwärme erhoben und es sollen mit ihnen die möglichen Verwertungspotentiale besprochen werden. Ziel ist es, Vorzeigeprojekte zur Abwärmennutzung initiieren zu können, um anderen Betrieben die Möglichkeiten und Einfachheit der Umsetzung aufzeigen zu können.

Dazu werden unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten angeboten. Beispielsweise könnten in jeder Gemeinde 1-3 interessierte Unternehmen serviert werden.

Neben der Klima- und Energiemodellregion erfolgt ggfs. auch durch das Bundesland Salzburg eine weiterführende Beratung, um Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Projekte zu evaluieren und mit den interessierten Betrieben die weitere Vorgehensweise abzuklären.

Involvierte Akteure: Tourismus/Hotellerie, Seilbahnen, Gewerbebetriebe

Angewandte Methodik lt. UK :

- Datenerhebung und –analyse tw. erledigt
- techn. Beratung vereinzelt auf Anfrage
- Wirtschaftlichkeit & Fördermöglichkeiten vereinzelt auf Anfrage
- Informationsveranstaltungen 1x
- Medienberichterstattung
- Initiierung von Leitprojekten

Umsetzungsschritte

- Datenerhebung einzelne Seilbahnbetriebe wie Aberg, Hinterthal
- Förderinfos und ggfs. Wirtschaftlichkeitsabschätzungen wurden vereinzelt auf Anfrage durchgeführt

Einzelberatungen

wie z.B. Gastrobetrieb Ebser, Jump & Slide, Pinzgau-Milch-Genossenschaftsmitglieder

Info-Veranstaltungen

Energie-Brunch für Unternehmer an der WK Zell am See

MN 3.2 Energieressource Erdgas

Gesamtkosten: € 5.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Da durch die Ortschaften Saalbach-Hinterglemm, Viehhofen, Maishofen, Unken und Saalfelden die ABG (Austria-Bavaria-Gasline) läuft und viele Gebäude in den letzten Jahren an das Gasnetz angeschlossen wurden, ist es schwierig, flächendeckend bestehende Heizungssysteme auf Heizungssysteme basierend auf erneuerbaren Rohstoffen umzustellen.

Aus diesem Grund sollen die Bewohner dieser Ortschaften auf Kraft-Wärme-Kopplungen und effiziente Heizungskessel (Brennwerttechnik) aufmerksam gemacht werden.

Auch für die Industrie stellt diese Technologie eine Möglichkeit dar, bestehende Anlagen zu modernisieren, den CO₂ Ausstoß deutlich zu verringern und einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen.

Involvierte Akteure: Tourismusbetriebe, Gewerbe, Privatpersonen

Angewandte Methodik lt. UK:

- Kooperation mit Landesstellen
- Medienberichterstattung, Aussendungen
- Informationsveranstaltungen
- Implementierung von gewerblichen Kraft-Wärme-Kopplungen
- Förderinfo
- Schwerpunktsetzung in den Erdgas-Gemeinden

Umsetzungsschritte

Über das Thema Erdgas-Kraft-Wärme-Kopplung (siehe Förderschwerpunkt KPC) wurde informiert. Das Interesse an diesem Maßnahmenblock ist entgegen den ursprünglichen Erwartungen eher gering (siehe weiter unten).

AP 4 Wasserkraft

MN 4.1 Kleinwasserkraft

Gesamtkosten: € 20.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Durch die geografische Lage und ist das verfügbare Wasserkraftpotential in der Region enorm, die Nutzung jedoch von politischen Entscheidungen (Ausbau Erneuerbarer Energien, Ökostromgesetz, Wasserrahmenrichtlinie etc) und wirtschaftlichen Faktoren (Strompreis, Invest-Förderungen, Tarif-Förderungen etc) abhängig. In den kommenden Jahren sollen Vorzeigeprojekte entwickelt und medial publiziert werden, um auf die bestehenden Möglichkeiten der Wasserkraftnutzung in der Region aufmerksam zu machen und die Kleinwasserkraft als lokales Element der Stromversorgung der Region zu etablieren. Besonders die Revitalisierung bestehender Anlagen und die damit verbundene Beibehaltung der Wasserrechte soll in den kommenden Jahren die Wertschöpfung in der Region erhalten und den Eigenversorgungsgrad maßgeblich erhöhen. Auch der Neubau (zB Urslau oder div. Trinkwasserkraftwerke) von Wasserkraftwerken und die touristische Nutzung der Wasserkraft sollte eine größere Rolle übernehmen (Beschneigungsanlagen, Wasserversorgung, Schaukraftwerke etc).

- Identifikation von Sanierungsprojekten
- Unterstützung von Neubauprojekten (zB Urslau-Bautätigkeiten)
- Analyse Trinkwasserkraftwerke

Involvierte Akteure: Privatpersonen, Tourismusbetriebe, Gemeinde, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| • Datenerhebung und Potentialanalyse | erledigt, Detaildaten/-analyse bei Anfrage |
| • Initiierung von Leitprojekten | siehe unten |
| • Unterstützung von Projektanten | siehe unten |
| • Informationsveranstaltungen | siehe unten |
| • Medienberichterstattung | |

Umsetzungsprojekte

Folgende **Projekte** wurden durch die KEM unterstützt.

Der Bogen spannte sich von ergänzenden Wirtschaftlichkeitsabschätzungen oder Förderungsunterstützung bis zur konkreten Vor-Ort-Besichtigung, Wasserbuchrecherche, Wasser- und Höhenmessungen und technischen Grobplanung:

- Wasserkraftwerksplanungsunterstützung Urslau

- Förderungsoptimierung Kraftwerk Maishofen (Saalach)
- Trinkwasserkraftwerksanalyse/-planung Vorderkaserklamm
- Trinkwasserkraftwerksanalyse/-planung Saalbach

Informationsveranstaltungen

Information zum Thema Trinkwasserkraftwerke im Rahmen der Gemeindebesuche und weiterführende Unterstützung bei Bedarf bzw. Möglichkeit

div. Förderanfragen/-beratungen zum Thema

AP 5 Nachhaltige und sanfte Mobilität

MN 5.1 E-Autos bzw. alternative Antriebe bei gemeindeeigenen Fahrzeugen

Gesamtkosten: € 5.600,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Im Bereich Mobilität gibt es derzeit im ländlichen Raum noch sehr wenig Bemühung, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben vermehrt einzusetzen. Das Land Salzburg unterstützt jedoch gerade im Bereich Elektromobilität Gemeinden, Betriebe und Privatpersonen bei der Verwendung und Finanzierung von E-Cars und E-Bikes.

Aus diesem Grund möchte die KEM Saalachtal in den kommenden Monaten ihre Mitgliedsgemeinden bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben unterstützen und Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten darlegen. Gemeinsam mit den Gemeinden soll das passende Verkehrsmittel ausgewählt und der richtige Einsatz besprochen werden. Dies soll einerseits bei den Gemeinden die Kosten senken und den sinnvollen Einsatz von E-Cars vor Augen führen. Nach erfolgreicher Umstellung sollen diese Projektideen Gewerbeunternehmen als Beispiel dienen, da sich in diesem Bereich der Einsparungseffekt am größten auswirkt.

Involvierte Akteure: primär Gemeinden, Privatpersonen, Tourismusbetriebe, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- | | |
|---|---------|
| • Recherche von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten | laufend |
| • Aussendungen | laufend |
| • Beratungen | laufend |
| • Unterstützung bei Projektstart | laufend |
| • Test-Möglichkeiten (auch Kommunalfahrzeuge) | |
| • Veranstaltung E-Mobilität (und Alternativantriebe wie Erdgas) | |

Umsetzungsprojekte

Infoabend E-Mobilität und E-Fahrzeuge

Am 18.06. 2015 lädt die KEM nachhaltiges Saalachtal zu einem Infoabend E-Mobilität in Saalafelden. Nach einer Einleitung von Diana Krimbacher (KEM Managerin in Vertretung), stellt Dr. Gerhard Pausch seine KEM vor. Danach findet ein Worldcafe mit folgenden Themen, an vier Tischen statt:

- Car-Sharing (Gerhard Pausch, KEM Seenland)
- Förderlandschaft (Umweltservice Salzburg)
- E-Mobilität im Tourismus (Franz Bauer , TVB Maria Alm)
- E-Mobilität in der Gemeinde (Hans-Peter Heugenhauer, Mitglied der KEM-Steuerungsgruppe)

Projekt E- Ladeinfrastruktur

Die Teilregion unteres Saalachtal stattet sämtliche Almhütten, Gasthäuser und öffentliche Gebäude in Unken, Lofer, St. Martin und Weißbach mit E-Ladestationen für E-Bikes aus. Auf Drängen des Leader-Vorstands wurde auch eine Ladestation für E-Cars installiert.

Blühende Straßen- Mobilitätsfest

September 2015

Im Rahmen der Mobilitätswoche nehmen Schulen aus St. Martin, Weißbach und Saalfelden an der Aktion blühende Straßen teil.

In Saalfelden fand am 19.09. ein großes Mobilitätsfest statt wo die blühende Straße und ein neuer Radweg eingeweiht werden.

Saalfelden gewinnt den österreichweiten Wettbewerb „blühende Straßen“.

E-Kangoo-ZE in Saalfelden

Die Stadtgemeinde Saalfelden setzt auf E-Mobilität. Nach der Anschaffung von E-Bikes und der Errichtung von E-Tankstellen wurde im Wirtschaftshof das erste Elektroauto in Betrieb genommen. Weitere Fahrzeuge mit Akkus statt Treibstofftanks sollen folgen.

Planung 1. Elektrofrühling 2016 im Congress Saalfelden

Sowohl 2-Rad als auch 4-Rad Produkte und die damit verbundenen Möglichkeiten, Angebote, und Förderungen sollen den Besuchern näher gebracht werden.

MN 5.2 Mobilitätszentrale Pinzgau

Gesamtkosten: € 10.000,--

Beschreibung/ Ziele lt. UK: Durch die geografischen Gegebenheiten ist das Pinzgau auf wenige Möglichkeiten des ÖPNV und des Individualverkehrs angewiesen. Aus diesem Grund soll in Zukunft die bestehende Infrastruktur effizienter genutzt werden. Intelligente Mitfahrssysteme, Carsharing-Modelle und Mobilitätsmanagement für Betriebe sollen durch die KEM analysiert und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in der KEM Saalachtal überprüft werden. Gemeinsam mit Vertretern des Regionalmanagements, des Tourismus, der Wirtschaftskammer dem Leaderverein und dem Bundesland Salzburg sollen gezielt Aktionen gesetzt werden, um den Bewohnern und den Touristen alternative Fortbewegungsmittel anbieten zu können.

Involvierte Akteure: Privatpersonen, Tourismusbetriebe, Gemeinde, Gewerbe

Angewandte Methodik lt. UK:

- Recherche von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten
- laufend in Bearbeitung

- Aussendungen, Beratung
- Mithilfe und Initiierung von Projekten
- Workshops mit verschiedenen Stakeholdern
- Vernetzung, Regionen verbinden
- Kooperation mit SVV, Lokalbahn

laufend und auf Anfrage

Umsetzungsprojekte

Regionsweiter Mobilitätscheck

Die „Klima- und Energie-Modellregion nachhaltiges Saalachtal“ organisierte am 10.07. 2015 mit dem Umweltservice Salzburg einen Mobilitätscheck für die gesamte Region. Das heißt, nicht jede einzelne Gemeinde führt einen Einzelcheck durch, sondern ein gemeinsamer Workshop für alle Gemeinden an einem Nachmittag.

Etwa die Hälfte der Gemeinden nutzten dieses Angebot: Unken, St. Martin, Weißbach, Maria Alm, Saalbach

Arge Mobilität

Gemeinsam mit der KEM Nationalpark Hohe Tauern betreiben wir eine pinzgauweite Arbeitsgruppe zum Thema Mobilität. So besucht uns am 18.09. Frau Mag. Ursula Hemetsberger und stellt uns die aktuelle Radinitiative des Landes vor.

MN 5.3 NEU E-Mobilität für Bevölkerung und Tourismus

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle:

Bürgerbeteiligung Saalfelden

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:

Gemeinde Saalfelden

Bundesland:

Salzburg

Projektkurzbeschreibung

Die derzeit größte Bürgersolaranlage des Landes mit 100 kW Leistung ging Anfang Mai auf den Dächern des Schulzentrums Stadt in Betrieb. Finanziert wurde das Projekt von insgesamt 33 Bürgern, die in Form von Anteilsscheinen die Investitionskosten bereitstellten. Bis Ende September hat die Anlage bereits über 50.000 kWh Strom erzeugt.

Projektkategorie:

1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik)
4. Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechperson

Diana Krimbacher (MRM)

+43 (0) 664 16 533 63

krimbacher@leader-saalachtal.at

Hans-Peter Heugenhauer (Gemeinde Saalfelden & Mitglied Steuerungsgruppe KEM)

+43 6582 797-31

heugenhauer@saalfelden.at

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<https://www.oekostromboerse-system.at/user/assetView/assetID/569>

http://www.saalfelden.at/Buergersolaranlage_-_jetzt_Anteilsscheine_zeichnen_1

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Das Thema Bürgerbeteiligung ist eines der Kernthemen in der Leader- bzw. Klima-/Energiemodellregion. Insbesondere die Energieerzeugung mittels Photovoltaik eignet sich hierzu recht gut. Einige wenige Beispiele in Österreich zeigen, dass trotz schwieriger Vorarbeiten die Umsetzung möglich ist. In Salzburg bzw. Saalfelden ist es der AAE zu verdanken, dass ein Genossenschaftsmodell realisiert wurde, welches für künftige Projekte in Gemeinden genutzt werden kann.

Nunmehr liegt es auch an uns und den Mitgliedsgemeinden, dem Thema eine gewisse Breitenwirkung über die KEM-Region zu ermöglichen. Mit den zur Verfügung stehenden Fördermechanismen des Landes und vor allem des Klimafonds stehen die Vorzeichen mittlerweile recht gut. Auch die gesetzlichen Grundlagen wurden in den letzten Jahren (auch unter Mitwirkung der KEMs) adäquat aufbereitet.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Die KEM hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich Energie mindestens 1 Bürgerbeteiligung zu realisieren bzw. mit den Proponenten in den Gemeinden – und vor allem der AEE-Salzburg zusammenzuarbeiten.

In weiterer Folge sollen neue Gemeindeprojekte initiiert werden.

Bürgerbeteiligung Saalfelden:

Zwei große Photovoltaikanlagen gingen 2015 in Saalfelden in Betrieb. Neben dem Schulzentrum Stadt produziert auch die Neue Mittelschule Ökostrom.

Laut Herstellerprognose sollen pro Jahr rd. 110.000 kWh Öko-Strom erzeugt werden, das entspricht dem Jahresverbrauch von 35 Haushalten mit jeweils 2 Personen. Bereits der erste Sommer mit den vielen Sonnenstunden hat sich positiv auf die Stromerzeugung ausgewirkt. Insgesamt liegt die Anlage im Plansoll, bestätigt Erich Feldbaumer von der Betreiber-genossenschaft AAE eGen.

Agentur für Erneuerbare Energie eingetragene Genossenschaft

Die Stadtgemeinde Saalfelden stellt die Dächer des Schulzentrums kostenlos zur Verfügung und ist auch Mitglied der Betreiber-genossenschaft.

„Für uns ist es wichtig, dass sich Bürger an dem Modell beteiligen können. Vor allem jene Menschen, die am eigenen Dach nicht die Möglichkeit haben, die Sonnenenergie zu nutzen“, erklärt Bürgermeister Erich Rohmoser.



Nächstes Sonnenprojekt in Saalfelden

Derzeit entsteht auf den Flachdächern der Neuen Mittelschule Stadt Saalfelden eine weitere 25 kW Photovoltaikanlage. Aufgrund der Fördervoraussetzungen (Überschusseinspeiseanlage mit Fördertarif 2015) ist diese Anlage jedoch nicht für die Bürgerbeteiligung geeignet. In diesem Fall wird der größte Teil des Stroms direkt im Schulgebäude genutzt, der Rest wird in das Netz der Salzburg Netz GmbH eingespeist.

Ablauf des Projekts:

Die Vorüberlegungen wurden bereits seit einigen Jahren bei der AEE angestellt. Die konkreten Vorarbeiten haben 2014 begonnen.

Die Gemeinde Saalfelden hat sich als langjährige e5-Gemeinde u.a. mit der Stromerzeugung auf öffentlichen Dächern beschäftigt.

Die KEM unterstützt das Projekt z.B. bei der Einwerbung der Förderungen. In weiterer Folge sollen weitere Objekte in der Region mittels Bürgerbeteiligung finanziert werden.

Die Implementierung einer PV-Bürgerbeteiligung braucht einerseits eine technische Anlagenplanung. Andererseits und gleichzeitig die große Schwierigkeit ist die Findung und Implementierung eines geeigneten Modells. Für die Realisierung einer Genossenschaft ist die Expertise von Rechtsanwälten, Steuerberatern und Banken notwendig.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

100 kW Investition in der Höhe von 130.000 € wurde mittels Bürgerbeteiligung finanziert

Tarifförderung über 13 Jahre mit 12,5 Cent

Vertragslaufzeit: 14 Jahre (Mindestvertragslaufzeit 9 Jahre)

Anteilsschein á 720€ mit 2% Verzinsung

Im Zeitraum der Tarifförderung soll das Projekt amortisiert sein, darüber hinaus ist mit einer Nutzungsdauer von insgesamt 25 Jahren zu rechnen.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

110.000 kWh Ökostromerzeugung

ca. 30 t CO₂-Einsparung

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Bürgerbeteiligung konnte realisiert werden, es gab genügend Interessenten. Das Basisprojekt der angedachten Dachflächen und der entsprechenden Erzeugungsprofile konnte relativ einfach geklärt werden.

Die Darstellung auf den Homepages ist bereits teilweise erfolgt.

Aktuell so das Roll-Out auf weitere Gemeinden in der Region forciert werden.

Hinderlich an der Umsetzung von Bürgerbeteiligungsmodellen sind die vielfältigen rechtlichen Rahmenbedingungen, welche bedacht werden müssen. Außerdem wurden in den letzten Jahren div. Fragen von den zuständigen Stellen wie Finanzmarktaufsicht erst nach und nach geklärt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Seit Gründung der Genossenschaft ist das Bürgerbeteiligungsprojekt Saalfelden das erste und somit Pilotprojekt. Nunmehr geht es darum, weitere Projekte (z.B. aus dem kommunalen Umfeld) einzubringen, um die geschaffenen Strukturen in breiterem Umfang zu nutzen. Weitere Gemeinden sollen das Genossenschaftsmodell 1:1 nutzen.

Die KEM wird dieses Best-Practice-Projekt aktiv in den Gemeinden bewerben und die Ressourcen der KEM einbringen (PV-Check, Fördermanagement, Wirtschaftlichkeitsabschätzung etc.)

Motivationsfaktoren:

Bürgerbeteiligung ist in der Regionalentwicklung und bei Leader schon seit vielen Jahren ein Thema. Der Bereich Energieerzeugung eignet hierfür sich auch sehr gut.

Bürgerbeteiligungen wurden in den letzten 3-4 Jahren punktuell in Österreich umgesetzt, wobei anzumerken ist, dass sehr viele verschiedene Modelle implementiert wurden, welche sehr projektspezifisch waren.

Dadurch war die Motivation der Gemeinden durchaus gegeben.

Die Realisierung hingegen wurde von den Proponenten als sehr schwierig dargestellt, weshalb viele Gemeinden dem Thema sehr abwartend gegenüber stehen.

(siehe zB. Sparbuch Baden, div. Sale & Lease-Back, Helios-Sonnenstrom, Gutscheinmodelle, Energiegenossenschaft Eferding)

Projektrelevante Webadresse:

<https://www.oekostromboerse-system.at/user/assetView/assetID/569>